

Bezugpreis:
 Monatlich in Neuenbürg RM. 1.50.
 Durch die Post im Orts- und Ober-
 amtliche Vertriebe, sowie im sonstigen in-
 ländlichen Vertrieb RM. 1.50 mit
 Postgebühren. Preise freiblebend.
 In Fällen höherer Gewalt besteht kein
 Anspruch auf Lieferung der Zeitung
 oder auf Wiederherstellung des
 Bezugspreises.
 Bestellungen nehmen alle Post-
 ämter, sowie Agenturen und
 Buchhandlungen jederzeit entgegen.
 Genesheimer Pl. 6.
 Nummer 24 bei der Oberamts-
 Geschäftsstelle Neuenbürg.

Der Enztöler

Anzeigenpreis:
 Die einseitige Zeile über
 deren Raum 20 Zpf., Kelleraussicht
 80 Zpf., Kelleraussicht 100 Zpf.,
 Zulauf, Offerte und Anzeigen-
 ermittlung 20 Zpf. Bei größeren
 Aufträgen Rabatt, der im Falle
 des Nachversandens hinfallig
 wird, ebenso wenn die Zahlung
 nicht innerhalb 3 Tagen nach Nach-
 nahmungstermin erfolgt. Bei Zustim-
 mungen treten sofort alle früheren
 Vereinbarungen außer Kraft.
 Geschäftsstand für beide Teile in
 Neuenbürg. Für teile Aufträge
 wird keine Gewähr übernommen.
 Erscheint täglich mit Ausnahme
 der Sonn- und Feiertage.

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Reich'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Wiefinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Wiefinger in Neuenbürg.

№. 82 Freitag den 7. April 1933 91. Jahrgang

Frankreich gegen Revision

Eine Erklärung Daladiers — Einbeziehung der französischen Basillen in den Mussolini-Pakt
 Aufrechterhaltung der entmilitarisierten Zone

Paris, 6. April. Die Kammer hat heute vormittag
 sämtliches Kapitel des Budgets für auswärtige Angelegenheiten
 verabschiedet und nur einen Artikel zurückgestellt, um im Ver-
 laufe der Nachmittags- und einer bereits vorgesehener Nach-
 mittags in eine eingehende Aussprache über die auswärtige
 Politik der Regierung einzutreten.

Nachdem der Berichterstatter des auswärtigen Budgets
 kurz den Inhalt seines Berichtes entwickelt hatte, ergriff zur
 allgemeinen Vernehmung Ministerpräsident Daladier das
 Wort, um eine Erklärung zu verlesen, die offenbar dazu be-
 stimmt war, die Debatte abzukürzen. Jeder Satz dieser Er-
 klärung war wohl abgemessen und wurde mit gewisser Feier-
 lichkeit vorgetragen.

Ministerpräsident Daladier führte unter anderem aus, daß
 Regierung und Parlament jetzt im Besitz aller Unterlagen zur
 Beurteilung der Vorschläge Mussolinis und MacDonalds
 seien. An ein Falllassen des Völkervertrages habe Frankreich
 niemals gedacht. Die Abrüstungspolitik Frankreichs habe zur
 Bedingung, daß niemand aufrückte. Entschlossen, ein Wort
 der Verantwortung und des Maßhaltens fortzusetzen, habe Frank-
 reich alle aufrichtigen und lokalen Bemühungen begrüßt, die
 dem großen Werk des Friedens zu dienen seien, für das das
 französische Volk sich einmütig einsetze. Man müsse einen neuen
 Rüstungswettlauf unmöglich machen. Deshalb studiere Frank-
 reich den englischen Abrüstungsplan. Dieser Plan sei eine
 gute Verhandlungsgrundlage und wolle namentlich die Berufs-
 heere befehligen. Frankreich wüßte eine Ergänzung des Planes
 durch eine genaue Definition des Angreifers und die An-
 nahme des englischen Vorschlages über den Charakter des An-
 griffs. Frankreich werde in Genf entscheidende Abrüstungs-
 vorschläge zu machen haben. Aber alles in allem halte es
 bereits diesen Plan für eine lokale Bemühung, deren Erfolg
 gesichert werden könnte. Ein wirtschaftlicher Umsturz könne
 nur Erfolg haben, wenn der diplomatische Himmel wolkenlos
 sei. Das sei Mussolinis Ansicht. Man könne nicht verkennen,
 daß die italienische Regierung die französische Regierung stets
 mit vollendeter Höflichkeit behandelt habe. Frankreich müsse
 eine positive Politik betreiben. Es handele sich nicht etwa
 darum, einer Art Direktorium der Großmächte zuzustimmen,
 das seinen Willen der übrigen Welt aufzwingen würde, oder
 einer Vereinbarung zuzustimmen, die ehrgeliger wäre als die
 alte heilige Allianz und über mehr oder weniger umfang-
 reiche Gebietsrevisionen und Grenzverschiebungen beschließen
 würde.

Ein solcher Versuch würde von der französischen Auffas-
 sung von der Gleichheit der Nationen widersprechen. Die
 Gleichheit der Staaten mache die Duzierung der inter-
 nellen Staaten zu allen Besprechungen notwendig. Ihre
 Rechte könnten nicht ohne ihre vorherige Einwilligung und
 ohne Inanspruchnahme der Völkervertragsorgane geändert wer-
 den. Der neue Pakt müsse, wenn er nützen wolle, die logische
 Folge der großen Schöpfungen zur Festigung des Friedens
 sein, auf die er selbst Bezug nehme; zu nennen sei der Völker-
 bündnisvertrag, und zwar in seinem ganzen Umfange, der Briand-
 Kellogg-Pakt, das Locarno-Abkommen, das namentlich die
 deutsch-französische Grenze und den Bestand der entmilitari-
 sierten Zone garantierte. Die Zusammenarbeit der vier Groß-
 mächte werde fruchtbringend sein, wenn sie nicht als Bruch
 dieser Abkommen erdachte, sondern sich im Gegenteile bemühe,
 ihnen Wirksamkeit zu verleihen. Ihr Ziel könne nur die
 Respektierung des Friedens unter Wahrung sämtlicher Rechte
 sein. Frankreich verkenne nicht den Artikel 19 des Völker-
 bündnisvertrages, auf Grund dessen die Vollversammlung ihre Mit-
 glieder zu einer Neuprüfung der unanwendbar gewordenen
 Verträge auffordern könne. Es sei in der Tat richtig, einer
 rezentellen Gefährdung des Friedens vorzubeugen. Bei der

Absaffung von Artikel 19 habe man sich bemüht, ein friedliches
 Verfahren festzusetzen. Aber sei angesichts des Erwachens
 eines gewissen Rationalismus zu hoffen, daß die beunruhig-
 ten Völker den Frieden in einer Umwandlung der Karte
 Europas finden? Keine Entscheidung und keine Verpflichtung
 würde von der französischen Regierung eingegangen werden,
 ohne daß das Parlament vorher seine Ansicht zum Ausdruck
 gebracht hat.

Nach der Erklärung des Ministerpräsidenten Daladier in
 der heutigen Kammer Sitzung sprach der Abg. Bergery, der
 eine Revision der Verträge für geboten hält, weil sie sonst
 erzwungen werden könnte.

Der Sozialist Leon Blum betont, daß der Viererpakt in
 seiner ursprünglichen Fassung für die Sozialisten unanneh-
 mbar gewesen sei. In der Grenzrevision will Leon Blum eher
 die Devaloration der Grenzen verteidigen. Auf einen Ein-
 wurf Louis Marinis erklärte Blum, er weigere sich, dem
 Deutschland Diktator das königliche Geschenk territorialer Kon-
 zessionen zu machen, das Frankreich anderen deutschen Regie-
 rungen stets abgelehnt habe.

Das Unglück der deutschen Sozialdemokratie sei gewesen,
 daß sie den Frieden unterzeichnen mußte, und ihr schlimmster
 Fehler, daß sie 1918/19 keine vollständige Revision durch-
 geführt habe.

Im weiteren Verlauf der anheupolitischen Debatte sprach
 der Reichstagsabgeordnete Franklin-Bouillon, der dem Viererpakt den
 Rumpf anhängt, weil er lediglich ein Revisionsmittel zugunsten
 Deutschlands auf Kosten der französischen Alliierten darstelle.
 Kein französischer Alliiierter werde auch nur einen Quadrat-
 meter seines Gebietes hergeben. Frankreich selbst würde das
 nächste Opfer sein. Frankreich hätte auch die deutsche Gleich-
 berechtigungsforderung aufs schärfste bekämpfen sollen. Der
 Redner schloß mit einem Appell an Frankreich, die Führung
 der revisionsgegnerischen Nationen zu übernehmen.

Derzeit vertrat seine bekannte These, daß Frankreich an-
 gesichts eines geeinten Deutschlands nicht allein bleiben dürfe
 und erklärte zur Revisionsfrage, es gebe keinen einzigen fran-
 zösischen Abgeordneten, der auf die Freundschaft der kleinen
 Entente, Polens und Belgiens verzichten könne.

Zum Schluß der Kammer Sitzung legte Außenminister Paul
 Boncour ein Bekenntnis zur Völkerbündnispolitik ab. Frank-
 reich brauche vor einer Herabsetzung seiner Arme gegenüber
 einem Berufsarmee nicht mehr besorgt zu sein, da man künftig
 außer dem Berufsarmee auch den militärischen Verbänden
 Rechnung tragen werde. Die meisten Mächte hätten die Rich-
 tigkeit der Absichten Frankreichs anerkannt. Widerstand sei
 von Deutschland und Italien gekommen. Wenn diese beiden
 gegnerischen Völkern sich vereinigen sollten, dann allerdings
 würde Europa den Krieg erleben. Sowohl England, wie auch
 Frankreich seien der Ansicht gewesen, daß man auf jeden Fall
 etwas habe unternehmen müssen. Der englischen Loyalität
 müsse er Anerkennung zollen. Auch trenne sie keine wirkliche
 Opposition Frankreich von Italien. MacDonald sei mit der
 Zustimmung Frankreichs nach Rom gegangen. Man dürfe die
 Möglichkeit zu einer Zusammenarbeit unter den vier Mächten
 nicht verwerfen, um die Friedenszusammenarbeit zu ver-
 mehrern. Frankreich bestehe, ein Element der Zusammenarbeit zu orga-
 nisieren und die Opposition zu überwinden. Die Regierung
 sei verpflichtet, dem von Italien gemachten Vorschlag zu folgen,
 d. h. eine Zusammenarbeit der vier Westmächte in allen sie
 interessierenden Fragen sicherzustellen.

Die Kammer hat den Antrag Marinis auf Rückverweisung
 von Artikel 1 des Budgets für auswärtige Angelegenheiten,
 gegen den Ministerpräsident Daladier die Vertrauensfrage
 stellte, mit 430 gegen 107 Stimmen abgelehnt.

Staatspräsident Murr über die Aufgaben der Presse

Stuttgart, 6. April. Die neue württembergische Regierung
 begrüßt heute nachmittag in einer Konferenz im Sitzungssaal
 des Wirtschaftsministeriums die Vertreter der württembergi-
 schen Presse. An der Konferenz nahmen zahlreiche Verleger
 und Redakteure aus Stuttgart und dem ganzen Lande teil.
 Von der Regierung waren auswend Staatspräsident, Innen-
 und Wirtschaftsminister Murr, Kult- und Justizminister Prof.
 Wergenthaler, Finanzminister Dr. Dehlinger, Staatsrat Prof.
 Dr. Lebnich, ferner Landtagspräsident Ministerialdirektor Dr.
 Jonathan Schmid und Oberreg.-Rat Dr. Wilder.

Der neue Chefredakteur des „Staatsanzeiger“, Dr. Hor-
 lacher, auf den die Geschäfte der früheren Pressestelle über-
 gegangen sind, begrüßte die Vertreter der Regierung und der
 Presse und betonte, daß die Beziehungen zwischen Regierung
 und Presse durch die Aufhebung der Pressestelle, die nur in-
 folge Sparmaßnahmen bedingt war, keineswegs not-
 leiden werden. Die grundsätzliche Umwälzung, die sich in der
 letzten Zeit vollzogen habe, könne aber nicht ohne tiefgreifenden
 Einfluß auf die Presse sein. Die Presse habe eine wichtige
 Funktion im öffentlichen Leben. Diese Funktion sei in ihrer
 Form aber von der Struktur des staatlichen Lebens bestimmt.
 Von Staatspräsident Murr, der als nationalsozialistischer
 Redakteur selbst Herausgeber von Tageszeitungen sei, könne die
 Presse ein großes Verständnis für ihre Aufgaben erwarten.

Sodann ergriff Staatspräsident Murr das Wort. Er gab
 seiner Freude Ausdruck, die Vertreter der württembergischen
 Presse begrüßen zu dürfen, und führte weiter aus: Wir Na-
 tionalsozialisten sind bekannt dafür, daß wir der Presse eine
 besondere Bedeutung zulegen. Das eine hat man uns nie ab-
 sprechen können, daß wir gute Propagandisten sind. Man
 mag sagen, daß Presse und Propaganda nichts miteinander zu
 tun haben. Man muß aber doch zugeben, daß selbst solche Zei-
 tungen, die nur Nachrichten übermitteln wollen, auch eine
 Tendenz haben. Die Nationalsozialisten halten an der Auf-
 fassung fest, daß die propagandistische Wirkung der Presse im
 allgemeinen gegeben ist und haben die Presse immer als be-
 sonderes Propagandamittel schätzen gelernt. Eine Regierung
 würde ihre wesentlichen Aufgaben verkennen, wenn sie diese
 Tatsachen nicht erkennen wollte und nicht wüßte, oder sich die
 Augen verschließen wollte, daß die Presse eine überragende
 Bedeutung im Staatsleben zukommt. Angesichts dieser Tat-
 sache muß jede Regierung sich um die Presse besonders bemü-
 hen. Die nationale Regierung in Württemberg legt größten
 Wert darauf, in engster Verbindung mit der Presse selbst zu
 sein. Ich würde es bedauern, so betonte der Staatspräsident,
 wenn die Presse aus der Aufhebung der Pressestelle schließen
 würde, daß die Regierung die Bedeutung der Presse nicht er-
 kennen würde. Die Regierung legt größten Wert auf eine
 enge Fühlungsverbindung mit der Presse und wird ihre Wünsche
 nach Möglichkeit erfüllen. Andererseits muß die Regierung
 aber erwarten, daß die Presse den gegebenen Tatsachen Rech-
 nung trägt, d. h. die Regierung muß verlangen, daß auch die
 Presse die Bestrebungen der Regierung in jeder Hinsicht unter-
 stützt. Die Presse wird selbst den Wunsch haben, das zu tun,
 und ich würde mich freuen, wenn die ganze württembergische
 Presse freiwillig bereit wäre, die Maßnahmen der Regierung zu
 unterstützen. Wir Nationalsozialisten sind der Meinung,
 daß ein Volk nur einheitlich geführt werden kann, wenn es
 auch eine einheitliche Presse besitzt. Die Presse soll einen ge-
 schlossenen Gefühlskörper bilden und der Regierung den
 nötigen Resonanzboden im Volke verschaffen. Das ist die
 große Aufgabe der Presse. Mit Reiz haben wir Deutsche im-
 mer festgehalten, daß die ausländische Presse, welcher Richtung
 sie auch angehört, in nationalen Fragen wie ein Mann hinter
 ihrer Regierung steht. Ich freue mich, festzustellen, daß wäh-
 rend der Abwehraktion gegen die ausländische Grenzpropa-
 ganda auch die deutsche Presse sich wie ein Mann hinter die
 Regierung gestellt hat. So muß es immer sein. Wenn die
 Presse in dieser Richtung in gleicher Linie mit der Regierung
 geht, dann bin ich überzeugt, wird die Zusammenarbeit zwi-
 schen Regierung und Presse eine gedeihliche und erprobte
 sein. Das wünsche ich mit den übrigen Mitgliedern des Ka-
 binetts. Wir sind keine Freunde der Unterdrückung der Presse,
 müssen aber verlangen, daß die Presse die Bestrebungen der
 Regierung unterstützt. Ich bitte Sie, in diesem Sinne Ihre
 Aufgabe aufzufassen, dann dürfen Sie bei jeder Gelegenheit
 auch auf die Unterstützung der Regierung rechnen. Unsere
 gemeinsame Aufgabe ist, unserem Volk eine bessere Zukunft zu
 schaffen.

Chefredakteur Oberregierungsrat Dr. Horlacher dankte
 dem Staatspräsidenten im Namen der Presse für seine Be-
 leghungen. Die Presse begrüßte es dankbar, daß der Staats-
 präsidenten in enge Fühlungsverbindung mit der Presse kommen
 wolle und auf die Zusammenarbeit mit ihr so großen Wert legt.
 Zum Schluß der Konferenz teilte Oberregierungsrat Dr. Hor-
 lacher mit, daß der Staatspräsident und die übrigen Minister
 sich bereit erklärt hätten, in späterer Zeit sich zu einer Aus-
 sprache über Einzelfragen ihrer Ressorts zur Verfügung zu
 stellen.

Geplanter Aufschlag auf Reichskommissar Wagner?

St. Karlsruhe, 6. April. Die Pressestelle beim Staats-
 ministerium teilt mit: Heute mittag wurde in dem Hause
 des Reichskommissar Wagner bewohnt, von der Hilfspolizei
 nach dem am 19. Oktober 1909 in Wiesbaden geborene Student
 Otto Bohnsack festgenommen. Bohnsack, welcher der politischen
 Polizei schon seit längerer Zeit bekannt ist und bisher im
 Stadtteil Dammstadt wohnte, hat sich am 1. April in den hinter
 der Wohnung des Reichskommissars liegenden Bau eingemietet.
 Er war Vorsitzender des Sozialistischen Studentenbundes an
 der Karlsruher Technischen Hochschule und korrespondierte oft,
 wie der Polizei bekannt ist, mit Sowjetrußland. Er wurde
 sofort in Schutzhaft genommen. Das Ergebnis der bei ihm
 vorgenommenen Hausdurchsuchung steht noch nicht fest.

Der Tag der deutschen Arbeit

Der 1. Mai Nationalfeiertag? — Hitler verliest ein Manifest
 Berlin, 6. April. (Conti-Red.) Statt der bisherigen
 Kaiserfeier wird der 1. Mai — wie bereits berichtet — von der
 NSDAP als ein „Tag der deutschen Arbeit“ organisiert
 werden. Er soll, wie wir erfahren, im Gegensatz zu den bis-
 herigen Kaiserfeiern ein Feiertag aller schaffenden Deutschen
 sein, frei von dem Gedanken des Massenhasse.

In der Reichshauptstadt wird am Tage der deutschen Ar-
 beit auf einem riesigen freien Platz, wahrscheinlich auf dem Tem-
 pelhofer Feld oder im Stadion, eine große Massenkundgebung
 stattfinden, für die man mit einer Teilnehmerzahl von mehr
 als einer halben Million schaffender Deutschen rechnet. Wäh-
 rend dieser Kundgebung wird voraussichtlich der Reichskanzler
 Adolf Hitler ein Manifest verlesen, das von allen deutschen
 Söhnen im Reich übertragen wird. Der Reichskanzler wird
 wahrscheinlich in diesem Manifest den 1. Mai als National-
 feiertag verkünden. Der Ausruf der Teilnehmer zu dieser
 großen Massenkundgebung soll in drei großen Sprechsäulen
 erfolgen. Den ganzen Tag über wird die Reichshauptstadt im
 Zeichen des Tages der deutschen Arbeit leben.

Auch im Reich sind große Kundgebungen ähnlich denen in
 Berlin vorgesehen. Den Teilnehmern an diesen Kundgebungen
 soll durch Rundfunk die Verlesung des Manifestes durch den
 Reichskanzler übermittelt werden.

Am Samstag eine Rede des Reichskanzlers im Rundfunk

Berlin, 6. April. (Conti-Red.) Der Reichskanzler
 überträgt und alle deutschen Rundfunkempfänger übernehmen am

Samstag, 8. April, von 18.45 bis 20.00 Uhr aus dem Sport-
 palast einen SA-Appell mit einer Rede des Reichskanzlers
 Hitler und am Sonntag, 9. April, von 12.30 bis 13.30 Uhr aus
 dem Sportpalast Berlin eine Kundgebung der Berliner Ver-
 treibungsorganisationen mit einer Rede des Reichsministers
 Göring.

Es ist ein Befehl an die gesamte SA im Reich und in
 Ostpreußen ergangen, für Samstag einen Appell anzusehen
 und die Rede des Reichskanzlers durch Lautsprecher übermit-
 teln zu lassen. Wie wir hören, wird der Reichskanzler in
 dieser Ansprache der SA seine besondere Anerkennung für die
 disziplinierte Durchführung des Boykotts ausdrücken.

Vor der Neuregelung der Flaggenfrage

Berlin, 6. April. (Conti-Red.) In den nächsten Tagen
 dürfte eine teilweise Neuregelung der Flaggenfrage zu er-
 warten sein. Man wird sich zunächst wahrscheinlich nicht mit
 einer Neuregelung der Reichsflaggen befassen, sondern es
 vorläufig bei der vor einiger Zeit getroffenen Regelung be-
 lassen, daß die schwarzweißrote und die Patentenzflagge neben-
 einander als Reichsflaggen gelten. Dagegen wird die neue
 Reichspräsidentenhandarte eingeführt werden, die in den neuen
 Reichsflaggen gehalten ist. Ferner wird in einigen Tagen die
 schwarzweißrote Fahne ohne Haken zur Handelsflagge erklärt
 werden. Inzwischen hat die hamburgische Regierung bereits
 die Hamburgische Reederei ermächtigt, ihre Schiffe mit der
 schwarzweißroten Fahne ohne Haken auslaufen zu lassen. Die
 Regierungen der fremden Staaten werden durch die deutschen
 diplomatischen Vertretungen von der bevorstehenden Neu-
 regelung der Handelsflagge in Kenntnis gesetzt werden.

Der englisch-russische Konflikt

London, 6. April. Während der zweiten Lesung des Gesetzes zum Verbot russischer Einfuhren nach England gab Außenminister Sir John Simon eine längere Erklärung über die Verhaftung der sechs englischen Angestellten der Metropolitan-Vickers-Gesellschaft in Moskau ab. Er wies darauf hin, daß die Verhaftung vollkommen unerwartet gekommen sei, nachdem die Metropolitan-Vickers jahrelang die besten Beziehungen zu der russischen Regierung gepflegt und ihr große Dienste geleistet habe.

Die Verhaftungen der sechs Engländer seien jedoch von ganz besonderen Umständen begleitet gewesen. In derselben Nacht und, wie er glaube, im selben Gefängnis, seien 35 russische Staatsangehörige ohne irgend einen Prozeß und ohne eine der üblichen gerichtlichen Vorarbeiten in Rußland zum Tode verurteilt und erschossen worden. Man werde ihm hoffentlich vergeben, wenn er sich, wie im Falle der beiden Telegramme, deren eines die Verhaftung der sechs Engländer und das andere die Erschießung von 35 Russen meldete, für berechtigt gehalten habe, einzugreifen. (Stürmischer Beifall.) Das erste Verbot von M. Rothhouse, dem Leiter der Moskauer Filiale von Metropolitan-Vickers, so führte Sir John Simon fort, habe 19 Stamben lang ohne Unterbrechung gedauert. Im Interesse der verhafteten Engländer und um der russischen Regierung den Ernst der Lage vor Augen zu führen, fordere die englische Regierung daher die Vollmacht zum Verbot russischer Einfuhrwaren nach England.

Der Moskauer englische Botschafter Owen wird, Presse-meldungen zufolge, nicht mehr nach Moskau zurückkehren. Eine amtliche Bestätigung liegt allerdings noch nicht vor. Die Tatsache, daß der Botschafter nicht nach Moskau zurückkehrt, bedeutet nicht den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Rußland.

Das Ermächtigungsgesetz angenommen

London, 6. April. Das Ermächtigungsgesetz zum Verbot russischer Einfuhren nach England wurde am Mittwochabend vom Unterhaus mit 347 gegen 48 Stimmen in zweiter Lesung angenommen. Gegen das Gesetz stimmten nur die Sozialisten, während sich die Sammel-Liberalen der Stimme enthalten.

Verstümmelte Entführung der Brüder Krotter und zweier Damen

Bern, 6. April. (Conti-Meld.) Am Mittwoch nachmittag wurden, wie die schweizerische Depeschagentur aus Vaduz meldet, die ledige Fritz Krotter, sein Bruder Alfred Krotter, die beiden früheren Theaterdirektoren aus Berlin, die Ehefrau des letzteren, sowie eine Frau Wolf bei ihrer Rückkehr von einem Spaziergang unterhalb des Kurhotels Gassel bei Vaduz von sieben jungen Männern mit vorgehaltenen Revolvern überfallen und sollten entführt werden. In dem sich entwickelnden Kampfe wurden sowohl die Gebrüder Krotter, als auch die beiden Damen erheblich verletzt. Darauf versuchten die Angreifer, die vier Personen in ein Auto zu zwingen. Fritz Krotter wurde am Handgelenk gefesselt und in das Auto gebracht, während die drei anderen Personen den Abgang hinunterbrannten, wobei Frau Wolf stürzte und sich schwere Verletzungen zuzog. Sie mußte in ärztliche Behandlung nach Vaduz gebracht werden. Alfred Krotter und seine Ehefrau stürzten ebenfalls auf der Flucht über den Dang ab. Sie wurden von einer nachforschenden Kolonne unterhalb Mafescha tot aufgefunden. Fritz Krotter sprang während der Fahrt aus dem Auto und zog sich einen Schädelbruch zu. Er wurde von Waldi aus nach dem Gaskhaus Samina bei Trütschenberg gebracht, wo er verblieb, da er hoffte, dort mit seinem Bruder zusammenzutreffen. Das Auto überfuhr sodann die Liechtensteiner Grenze bei Schaanwald, konnte aber bei Göpfls (Vorarlberg) angehalten werden. Die Insassen wurden verhaftet und in das Gefängnis nach Feldkirch eingeliefert. Ueber die Täter ist Bestimmtes nicht bekannt.

Es soll sich bei dem Wagen um einen deutschen Wagen mit badischer Polizeinummer handeln. Unter den Festgenommenen soll sich auch der Häßliche Sohn des Besitzers des Schlosses Guttenberg in Liechtenstein, Peter Reinberger, befinden. Der Kurhausbesitzer Schödl wurde von der Liechtensteiner Polizei ebenfalls verhaftet.

Lügenpropaganda gegen Reichskanzler Hitler

Ein guter Tag der bayerischen politischen Polizei

München, 5. April. Die bayerische politische Polizei verhaftete zehn Personen, die sich die Aufgabe gestellt hatten, den Reichskanzler Adolf Hitler im In- und Auslande verächtlich zu machen.

Die Verhafteten hatten in der Wohnung einer Jüdin eine Gruppensitzung abgehalten, die einen der Festgenommene in der Maske des Reichskanzlers inmitten von Anmiedern auf einem Divan sitzend darstellte. Die übrigen hatten den Arm zum nationalsozialistischen Gruß erhoben. Es gelang der Polizei, mehrere Abzüge sowie das Negativ zu beschlagnahmen. Es wurde festgestellt, daß einige Abzüge von den Festgehaltenern bereits ins Ausland sowie an Stellen im Inlande verschickt worden sind.

Handelsflagge ohne Gösch

Berlin, 6. April. (Conti-Meld.) Wie der 'Volksanzeiger' berichtet, haben gestern abend die ersten Handelsschiffe den Hamburger Hafen unter der rein schwarz-weiß-roten Flagge als Nationalflagge verlassen. Bisher führten die Schiffe der Handelsmarine, da eine entsprechende Bestimmung für die Handelsmarine bisher noch nicht erteilt war, immer noch in der schwarz-weiß-roten Flagge die schwarz-rot-goldene Gösch. Auch jetzt ist noch nicht eine einheitliche Regelung erfolgt. Für die nächsten Tage wird, so sagt das Blatt, ein entsprechender Erlass der Reichsregierung erwartet.

Der Essener Oberbürgermeister beurlaubt

Düsseldorf, 6. April. Der Regierungspräsident hat den Essener Oberbürgermeister Schäfer auf eigenen Antrag bis auf weiteres beurlaubt. Die Beurlaubung ist, wie es in der Beurlaubung heißt, lediglich mit Rücksicht auf die politische Lage erfolgt und findet weder in der Person noch in der Amtsführung des Oberbürgermeisters ihren Grund. Mit der vorläufigen Wahrnehmung der Amtsgeschäfte des Oberbürgermeisters hat der Regierungspräsident im Einvernehmen mit dem preussischen Ministerium des Innern Dr. v. Hil. Reimann-Grone in Essen kommissarisch beauftragt.

Ausfäureungen in Limburg

Limburg, 6. April. Anlässlich einer Stadtverordnetenversammlung kam es gestern im Rathaus zu schweren Tumulten, in deren Verlauf die Menschenmenge die Abiegung des Bürgermeisters verlangte. Bürgermeister Dr. Kruesmann stellte unter dem Druck der Massen sein Amt dem Regierungsvorstand zurück. Nach der Stadtverordnetenversammlung legte sein Amt nieder. Beide Herren, die dem Zentrum angehören, begaben sich in den Schutz der SA.

Am heutigen Vormittag kam es denn in der Stadt zu weiteren schweren Ausfäureungen. Nachdem die Menschenmenge sich Stundenlang vor dem Kreishaus aufgehalten hatte, drang sie in das Gebäude ein und trieb die Beamten aus dem Gebäude hinaus. Dann drang sie in das Zimmer des Landrats von Freitenbach und bedrohte ihn. Der Landrat begab sich daraufhin unter Polizeischutz. Hiernach zog die Menschenmenge, die inzwischen immer härter angewachsen war, zum Finanzamt und besetzte auch hier sämtliche Büros. SA-Leuten gelang es schließlich, das Finanzamt zu säubern und die Menschenmenge zu zerstreuen. Auf die Nachricht von diesen Vorkommnissen hat der Regierungspräsident eine Abteilung Frankfurter Schutzpolizei nach Limburg verlegt. Die Schutzpolizei verstreift zusammen mit SA- und SS-Leuten als Hilfspolizisten den Straßendienst. Heute nachmittag wurde vom Regierungspräsidenten anstelle des bisherigen Bürgermeisters der Stadt der Stadtrat Dr. Eichhorn (NSDAP) als kommissarischer Bürgermeister bestellt.

Praktische Oster-Geschenke

Retzende Baby-Kleidchen - Strampelhöschen - Kittel in reicher Auswahl zu billigen Preisen Fritz Schumacher Pforzheim Neuenbürg

Aus Stadt und Land

(Wetterbericht.) Der westliche Hochdruck besteht fort. Für Samstag und Sonntag ist zwar mehrfach bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 6. April. Vom Landesverband für Jugendklub und Säuglingspflege in Stuttgart hat Schwester Hermine hier einen eifrigeren Säuglingspfleger abgehalten. Der Kurs war von 35 Teilnehmerinnen besucht und fand gestern abend einen gemüthlichen Abschluß, wobei die Verdienste der Schwester Hermine von den Teilnehmerinnen und auch von Bürgermeister Neuhaus hervorgehoben und gewürdigt wurden. Blumen und ein Bild von Birkenfeld wurden der Schwester zum Abschied und zum äußeren Zeichen des Dankes überreicht, worauf auch sie in bewegten Worten sich von der Gemeinde und ihren Schülerinnen verabschiedete. Die Bezirksförgerin, Schwester Ottilie, war bei dem Abschied ihrer Kollegin ebenfalls anwesend. Medizinalrat Dr. Lang und Galt hielt während dem Säuglingspflegerkurs einen ausfallreichen Vortrag im Schulhaus über ansteckende Kinderkrankheiten. Er verband es ausgezeichnet auf die Fehler und Gefahren hinzuweisen, die bei der Kindererziehung immer wieder zu beobachten sind. Die dabei vorgezeigten Lichtbilder veranschaulichten den Zuhörern durch gute Beispiele die gesprochenen Worte. Am Schluß dankte der Ortsvorsitzer dem Redner für seine lehrreichen Ausführungen und insbesondere dafür, daß er sich immer wieder die Mühe nimmt, um nach Birkenfeld zu kommen und uns solche wichtige und lehrreiche Vorträge zu halten.

Birkenfeld, 6. April. Auf 1. April wurde Förster Ch. man n von hier nach Großerlach bei Backnang versetzt. Vertreter der Gemeinde, sowie eine große Zahl von Freunden verabschiedeten sich am Abend vor seiner Abreise von hier im Gasthaus 'Adler', um dem allgemein geschätzten Beamten Lebewohl zu sagen. Bürgermeister Neuhaus hob in einer Ansprache hervor, daß man den pflichttreuen Beamten hier weniger scheiden sehen würde, aber die schwierige finanzielle Lage der Arbeiterwohnungs-Gemeinde Birkenfeld habe leider den Abbau der Försterstelle mit sich gebracht. Ortsbaumeister R. K. rief wies auf das verständnisvolle Zusammenarbeiten des Försters mit der Leitung des freiwilligen Arbeitsdienstes hin. Gemeinderat B. o. l. m. e. r sprach sich ebenfalls anerkennend über das gute Verhältnis zum Gemeinderat aus, das leider durch den notwendigen Abbau etwas getrübt worden sei. Oberlehrer Hörting widmete dem Scheidenden Worte der Freundschaft und trug ein Gedicht vor: 'Försters Abschied vom Walde'. Herr Reich, Vorstand der NSDAP, von hier, lobte die gut deutsche Gesinnung des Herrn Ch. man n und bedauerte dessen Weggang sehr. Förster Ch. man n dankte allen Geharn in bewegten Worten und erklärte, daß er und seine Familie das schöne Birkenfeld in gutem Andenken behalten werden. Das zufällig im Gasthaus anwesende Streichquartett unter Leitung von Herrn S. e. i. n. z. verabschiedete den Abschied durch den Vortrag von schneidigen Märschen und volldüchtern Liedern. C. H.

Die Einführung der Verbrauchssteuer für Margarine, Fette und Öle

In dem Gesetz über die Neuordnung der Fettversorgung ist von einer Ausgleichsabgabe in Höhe von 25 Pfennig pro Pfund die Rede. Diese Ausgleichsabgabe soll in Form einer Verbrauchssteuer erhoben werden. Entsprechende gesetzliche Bestimmungen darüber sind in Vorbereitung. Die Verbrauchssteuer gilt für Margarine, Fette und Öle; Butter und Schmalz fallen nicht darunter. Das Gesetz wird frühestens am 1. Mai in Kraft treten. Gleichzeitig mit diesem Gesetz bzw. unmittelbar anschließend wird die Ausgabe der Fettkarten für die minderbemittelte Bevölkerung erfolgen, die als Ausgleich für die Verteuerung erfolgen sollen. Regelung und Ausgabe dieser Fettkarten unterliegen dem Reichsarbeitsministerium.

Das Recht der Frontsoldaten

Kult- und Justizminister Frgenthafer hat eine Verfügung erlassen, wonach den Bewerbern in der Kult- und Justizverwaltung eine genaue Angabe über Kriegsdienst, insbesondere Verwendung an der Front beizufügen ist. Die Tätigkeit in den Frontkorps der Nachkriegszeit ist ebenfalls anzugeben. Bei Stellenbesetzungen wird eine gerechte Berücksichtigung solcher Leistungen erfolgen.



J. SCHNEIDER-FOERSTL.: Wenn Töchter Frauen werden URHEBER-RECHTSCHUTZ: VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU

'Sah!' Das Gesicht der Älteren war jetzt leicht gerötet. 'Du mußt immerhin in Betracht ziehen, daß er schon dreißig ist. Vielleicht läßt sich die Sache regeln.' 'Ich dank!' fuhr die blonde Redlinhauerin auf. 'Mögest du, daß ich darüber hinwegsehen hätte, wenn er ehrlich zu mir gesprochen haben würde. So aber füttert er mich mit Schwärzen, er habe niemand außer mir, ich wäre das Einzige, das er liebe und das Anspruch auf seine Person habe. Und so weiter! Und so weiter!' 'Woher weißt du's denn?' fragte die Ältere resigniert. 'Ich habe einen Brief gelesen, den er an das Kind geschrieben hat! Und auf Venores mahnenden Blick hin gelang sie das Eindringen in sein Zimmer.' 'Das war unehön!' tadelte diese. 'Sag doch gleich, was du dir denkst!' erzielte sich Sufe. 'Es war gemein! Nicht wahr! Aber ich bereu's nicht! Nicht im mindesten. Ich wollte und mußte Gewißheit haben!' Und, plötzlich den Kopf gegen die Brust der Schwester drückend, weinte sie halllos. 'Ich habe ihn so lieb gehabt. Er war der erste, den ich küßte. Ich habe den besten Willen gehabt, ihm eine gute Frau zu werden!' 'Kind!' tröstete Venore und streichelte die nervösen Hände, von denen die hellen Handlühne zu formlosen Bündeln genüllt wurden. 'vielleicht sprichst du doch mit ihm darüber.' 'Nie! - Ich würde mich totschämen, auch nur ein Wort darüber mit ihm zu wechseln. Ueber alles andere könnte ich mit ihm reden! Ueber das nicht! - Ich bin schon seit vier Tagen von Groß-Steinach zurück. Wir haben uns noch nicht einmal 'Gut! Gott!' gesagt. Er liegt auf der Lauer wie ein Falke. Aber er hat mich noch nicht einmal zu fassen getreigt.'

schwer es mir auch ankommt. Zu Weihnachten will er um mich anhalten. Vorher muß ich es ihm natürlich noch zu wissen tun, daß ich nichts mehr mit ihm zu schaffen haben mag!' 'Soll ich mit ihm sprechen?' erbot sich Venore. 'Er tut mir so furchtbar leid!' 'Natürlich! Er tut dir leid! Ich bin nebenläslich! Heirate ihn doch! Dann hat er einen Engel zur Frau und für sein Kind eine zärtliche Mutter.' 'Sufel!' Venores schmales Gesicht glühte. 'Würdest du ihn nehmen, wenn dir das passierte?' 'Wenn ich ihn liebte, ja!' 'Das habe ich erwartet!' Sie fuhr sich rasch über die Augen und sapfte ihr Kleid zurecht, als Doktor Wander auf sie zukam. Dieter hatte ihr weh getan, so weh, daß sie noch lange würde daran zu tragen haben. Warum sollte sie ihm nicht auch eine Enttäuschung bereiten? Die Männer brüsketen sich immer, daß sie die Stärkeren seien! Gut! Das würde sich ja nun zeigen. Wenn er sah, daß sie ihre Zuneigung einem anderen schenkte, würde er wohl von selber zurücktreten. Wenn nicht, mußte er eben dazu gezwungen werden. Ein bindendes Versprechen hatte sie ihm übrigens noch nicht gegeben. Man war nicht einmal öffentlich verlobt. Mit einem Lächeln streckte sie Doktor Wander die Hand entgegen und schritt zwischen ihm und der Schwester dem Hause zu, wo er ein kleines Frühstück für sie hatte bereitstellen lassen. Aber in all die Minuten der folgenden Stunde drängte sich Malnows Bild und ließ sie zu keiner reinen Freude kommen. Um ganz, ganz glücklich zu sein, mußte sie ihn erst restlos vergessen haben.

Brief mit ihrer Handlühne auf einem Schreibtisch flatterte. Sie fühlte sich nun wieder ganz wohl, hatte sie ihm gestern mitgeteilt, und doch konnte er nicht froh darüber werden. Sufes Benehmen, seit sie von Groß-Steinach zurück war, er täte jede Freude im Reim. Er hatte sich selbst mit aller Strenge zu Bericht gezogen, aber nicht das mindeste gefunden, wodurch er sie gekränkt haben konnte. Es war unredlich von ihr, ihn durch Lüge zu quälen. Sie wich ihm aus. So sehr er auch jede Gelegenheit zu nützen suchte, es war ihm bis heute nicht einmal gelang, zwei Worte mit ihr zu reden, geschweige denn mehr. Bis Weihnachten waren noch acht Wochen. Vielleicht hat er schon früher um ihre Hand. Dann wollte er Frau von Redlinhauen auch von seiner kleinen Schwester sprechen. Sufe würde nicht eifersüchtig sein auf das Kind. Wenn sie nicht mit ihrer Unterbringung auf Redlinhauen einverstanden war, blieb das Dorf eben wieder in der Pension, in welcher es sich jetzt befand. Seine Toilette beendend, trat er auf den Hof und schritt zu den Stallungen hinüber. Dettermann stand bereits zwischen den beiden Stuten und legte ihnen die silberbeschlagenen Geschirre an. 'Will Frau von Redlinhauen meghahren?' erkundigte er sich erstaunt. 'Das nicht! Aber das Fräulein Sufe kommt mit dem Licht-Uhr-Zug von München. Ich glaube, sie bringt auch einen Gast mit. Einen Doktor oder so, hat mir die gnädige Frau gesagt. Das Fräulein Venore ist auch mit dabei. Vor zehn Uhr bin ich jedenfalls nicht zurück. Da ist dann der ganze Vormittag schon wieder zum Teufel.'

Malnow hatte keine Erwiderung. Aber er spürte sein Herz in schwerem hämmern klopfen. Nun würde sie hoffentlich wieder hier bleiben. Er würde die erste beste Minute ergreifen, sich mit ihr auszusprechen und sie zu fragen, wodurch er sie verletzt habe. Vielleicht hatte er ihr zu wenig Zärtlichkeit geschenkt. Sie war taum achtzehn Jahre. In diesem Alter erwartet jedes Mädchen, daß der Mann ihrer Liebe ihr wie ein Sklave zu Füßen liegt. Er lächelte und nahm sich vor, sein ganzes Herz aufzutun. Sie sollte wissen, daß sie für ihn der Inbegriff alles Glückes war. All seine Müdigkeit war plötzlich verfliegen. Um die Zeit, da der Wagen in Sicht kommen mußte, machte er sich auf den Hof, die an die Chauffee grenzten zu schaffen. Der Zug mußte pünktlich eingelaufen sein, denn fast auf die Minute bog die Kutsche um die große Kurve und rollte den verstaubten Weg entlang. (Fortsetzung folgt.)



Württemberg

Kagald. (Der verhinderte Schuhverkauf.) Eine Frau Kauf von Waidlingen wollte hier ein Schuhwandlerager im Wohnzimmer einer Wirtschaft aufmachen. Doch war die WZWB sehr auf dem Posten, nahm sich des Falles energisch an und erzwang die Räumung des Lokals und das Verladen der Waren auf den mit einer badischen Nummer versehenen Wagen. Schon der Gasthofschützel, lautend auf Hermann Kauf, geb. 1907, und Helene Schmilwitz, geb. 1891, machten die Polizeibehörde stutzig und wie alsdann die Kraftwagenpapiere eingesehen wurden, stellte sich heraus, daß der Wandergewerbetreibende auf den Chauffeur laut ausgestellt war, während der Verkauf unter dessen Namen für die Firma Sigmund Schmilwitz in Bretten getätigt werden sollte.

Fremdenstadt. (Die Waldbrand im Stadtwald Finkenberg aufgekärt.) Der Waldbrand im Stadtwald Finkenberg hat durch die Kriminalpolizei seine restlose Aufklärung gefunden. Zwei im benachbarten Reifschlag allein beschäftigte junge Buben haben eingestanden, den Brand verursacht zu haben, indem sie versuchten, ob das dort überreichlich vorhandene dicke Gras Feuer fange. Erfahrungsgemäß brennt im Frühjahr dieses dicke Gras wie Pulver. So hat sich das Feuer auf einer Fläche von rund vier Hektar auszubreiten vermocht und durch Vernichtung des 5-10jährigen Jungbestandes empfindlichen Schaden verursacht.

Stuttgart. (Baden im Süddeutschen Rundfunk.) Der badische Minister des Kultus und Unterrichts, Staatskommissar Dr. Wacker, empfing am Montag die Vertreter des Süddeutschen Rundfunks. Es waren erschienen der Staatskommissar des Südd. Rundfunks, Kapitän A. D. Herber, Intendant Dr. Hofinger, Dr. Fischer, Gauintendant Klein und Dr. Holzhauser, Leiter der Besprechungsstelle Mannheim. Es wurden alle Fragen, die das Land Baden im Rahmen des Sendeprogramms des Südd. Rundfunks betreffen, erörtert.

Stuttgart. (Zum Fleischsteuergesetz.) Nach einem vierten Erlass des Finanzministeriums über die Erhebung der Fleischsteuer ist mit Wirkung vom 1. April 1933 ab steuerpflichtig und anmeldepflichtig nur noch die Einfuhr von Fleisch, Fleischwaren und Wurstwaren aus dem Ausland und aus dem Lande Hessen. Steuerfreie Hauschlachtungen können nur innerhalb privater Haushaltungen vorgenommen werden. Dabei kann nur das Dienstpersonal berücksichtigt werden, das im Zeitpunkt der Schlachtung in die häusliche Gemeinschaft des Steuerpflichtigen mit aufgenommen worden ist und dort verpflegt wird. Die Vergünstigungen bei Notchlachtungen sind beschränkt auf Notchlachtungen von Jung- oder Spannvieh, das noch nicht zur Schlachtung bestimmt war und in dem eigenen Betrieb des Steuerpflichtigen verwendet worden ist. Geben die Tiere in Erfüllung jagungsgemäßer Verpflichtungen auf einen Viehverkehrsverein über, so kommt ein Steuererlass nur dann in Frage, wenn dem Verein bei der Verwertung des Schlachtvieres nachweislich ein erheblicher Schaden erwachsen ist. Der dem Verschärften selbst erwachsene Schaden bleibt hierbei unberücksichtigt. Die technischen Vorschriften über die Erhebung der Fleischsteuer müssen streng eingehalten werden. Die Gemeinden sind nicht befugt, Sonderregelungen des Steuererlasses einzuführen. Die Oberämter haben fortlaufend den ordnungsgemäßen Einzug der Fleischsteuer zu überwachen.

Stuttgart. (Der neue Verwaltungsdirektor der Staatstheater.) Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des beurlaubten Verwaltungsdirektors der württ. Staatstheater, Regierungsrat Paul, ist Oberrechnungsrat Bongatz beauftragt worden.

Stuttgart. (Handwerkskammerpräsident Nebmann zurückgetreten.) Der Präsident der Stuttgarter Handwerkskammer, Nebmann, ist auf Grund von Verhandlungen zwischen Vertretern des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes der WZWB und ihm selbst zurückgetreten. Der stellvertretende Kampfbundsführer Landtagsabgeordneter und Reichsratmeister Tempel in Stuttgart ist mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Präsidenten der Handwerkskammer beauftragt worden. Nebmann wollte durch seinen Rücktritt dem neuen Geist Rechnung tragen. Ihm wurde von seinem Nachfolger wie auch von der Brämenerschaft der Dank für seine dem Handwerk geleisteten uneigennütigen Dienste ausgesprochen.

Stuttgart. (Raffeneinstellungen bei Daimler-Benz.) Bei der Daimler-Benz AG. sind seit dem 6. Januar 1500 Arbeiter neu eingestellt worden. Man rechnet für die nächste Zeit mit weiteren umfangreichen Neueinstellungen, da die Geschäftsbelegung weitere Fortschritte macht. Die Einstellung von Arbeitern ist, wie der „N.S.-Kurier“ berichtet, nicht nur auf saisonmäßige Belegung zurückzuführen, sondern auch auf das Bestreben der Regierung, die deutsche Automobilindustrie aus der misslichen Lage herauszuführen.

Kedarfalm. (Wieder Höherer auf dem Kedar.) Seit mehreren Jahren ruhte die Höherer auf dem Kedar. Jetzt lebt sie wieder auf. In den letzten Tagen haben Höherer von Kedarfalm, Hochhausen und vom Rain, alles robuste Leute von der alten Höherer in Oberbach a. N., eine große Zahl Stämme ins Wasser rollen lassen und diese zu Höfen zusammengebaut. Die Länge und Breite ist an das Fassungsvermögen der Kedarfalkläuse gebunden. Es werden so mehrere Klöße zusammengestellt und im Rhein zur großen Fahrt nach Holland vereingelt. Es ist also nicht richtig, daß, wie vor Jahren verlautet, der Kedar wegen der Kanalisation die Höherer nicht mehr zulasse.

Herlichshausen, O.M. Hiberna. (Auto fährt auf den Bahnhöfen.) Ein Lastwagen mit Anhänger, der nachts von Weingarten kommend nach Stuttgart wollte, fuhr infolge Unachtsamkeit seines Führers gegen den Bahndamm zu, wobei die eiserne Einfriedigung samt der davorstehenden Decke zusammengefallen wurde. Das Auto kam in unmittelbarer Nähe der Schwelkenkappe zum Stehen. Der Bahnwärter Kammerer von Herlichshausen verständigte sofort den Bahnhof Warthausen von dem Unfall. Sämtliche drei Güterzüge, die an diesem Abend noch die Strecke passierten, mußten auf das andere Gleis umgeleitet werden.

Vad Mergentheim. (Verbandsstagnation der Württ. Elektro-Instalateure.) Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Reichsverbandes des deutschen Elektro-Instalateurgewerbes, Landesverband Württemberg-Baden, wird am 6. und 7. Mai hier stattfinden.

Staatspräsident Rurr vor den Landräten

Besuch bei verschiedenen Behörden

Stuttgart, 5. März. Die anlässlich der 15. Verbandssammlung des Württ. Spar- und Giroverbandes in Stuttgart anwesenden württembergischen Landräte wurden gestern in der ersten Kammer im Sitzungssaal vom Staatspräsidenten Rurr empfangen. Der Staatspräsident ließ sich, wie der „N.S.-Kurier“ berichtet, die Landräte vorstellen und stellte seinerseits den Ministerialdirektor Schmidt und den Staatsrat Lehnich vor. Nachdem der Staatspräsident die Landräte begrüßt hatte, nahm er die Gelegenheit wahr, in grundsätzlichen Ausführungen auf die Aufgaben der Oberämter einzugehen. Insbesondere wies er auf die besondere Bedeutung hin, die die Oberämter in der heutigen Zeit zu erfüllen haben und verwies auf die grundsätzlichen Notwendigkeiten in der Arbeit der Oberämter im Sinne der nationalen Regierung. Er sei überzeugt, so führte der Staatspräsident aus, daß die

Landräte im Sinne des Berufsbeamtentums, das in der heutigen Regierung seine härteste Stütze habe, ihre Aufgaben zu erfüllen vermögen. Er verlange von dem einzelnen Landrat nicht, daß er Nationalsozialist sei, wohl aber, daß er in gesinnungsmäßiger Ueberzeugung hinter der Regierung stehe und in ihrem Sinne arbeite. Auch wies der Staatspräsident auf die Pflicht der Landräte hin, mit den Parteien, die hinter der Regierung stehen, reibungslos zusammenzuarbeiten. Ferner besuchte der Staatspräsident am gestrigen Tage das Landesgewerbeamt, das Gewerbe- und Handelsaufsichtsamt, die Zentralstelle für Landwirtschaft, das Oberversicherungsamt und die Landesversicherungsanstalt Württemberg und nahm Gelegenheit, den Vorständen dieser Behörden gegenüber auf die Bedeutung der Einzelämter im Rahmen der Arbeit der württ. Regierung hinzuweisen und betonte die Notwendigkeit, daß auch diese Behörden voll und ganz im Sinne der Regierung ihre Arbeiten erledigen.

Neubildung der Amtsversammlungen u. Bezirksräte

Stuttgart, 6. April. Im Hinblick auf die bevorstehende Neubildung der Amtsversammlungen und Bezirksräte sind die Oberämter durch Erlass des Innenministeriums angewiesen, bis auf weiteres die Amtsversammlungen und Bezirksräte nicht einzuberufen. Mit der Verwaltung der Amtsvorstandsangelegenheiten, soweit sie in die Zuständigkeit des Bezirksrats fällt, wird für die Zwischenzeit der Oberamtsvorstand beauftragt. Wegen der Zuständigkeit des Bezirksrats auf dem Gebiet der staatlichen Verwaltung wird besondere Anordnung nachfolgen.

Regierungsarbeit

Stuttgart, 6. April. Landrat Dr. Battenberg von Herrenberg ist zum Kommissar für Gemeindefragen durch Innenminister Rurr ernannt worden. Er hat Aufträge in den Gemeinden, insbesondere bei Ortsvorstehern, zu regeln. Dadurch soll, wie der „N.S.-Kurier“ berichtet, bis zur endgültigen Erledigung der Gleichschaltung der Gemeinden jede Reibungsquelle sofort aus der Welt geschafft werden. Im Zusammenhang der Gleichschaltung der Gemeinden ist von Wichtigkeit, daß auch die Amtsversammlungen und die Bezirksräte aufgelöst werden. Ebenso werden die Ortsräte aufgelöst werden. Noch im Laufe des heutigen Tages wird das Gesetz über die Gleichschaltung des Württ. Landtags erscheinen. Der neue Landtag wird nur 60 Abgeordnete umfassen, während ihm nach dem Gleichstellungsgesetz der Reichsregierung 71 Abgeordnete angeschlossen wären. Mit dieser Verringerung der Abgeordnetenzahl wird eine jährliche Einsparung von etwa 60-70.000 Mark erreicht werden. Die Frage der Landeswassererfassung dürfte von der Württ. Regierung ebenfalls noch im Laufe des heutigen Tages erledigt werden.

Wie die „Süddeutsche Zeitung“ berichtet, sind zwei wichtige Gesetze zu erwarten, und zwar ein Gesetz, nach dem die Ortsvorsteher zu alleinigen Vertretern der Gemeinden bestellt werden, aber nur bis zum 30. April, weil solange die Gemeindefragen aufgelöst sind, dann aber wieder neu gebildet werden. In dem zweiten Gesetz ist vorgesehen, die örtliche Polizeigewalt, die bisher die Ortsvorsteher innehaben, den Ortsvorstehern zu übertragen und anderen geeigneten Personen zu übertragen. Diese Maßnahme ist von der Notwendigkeit diktiert, die Polizeigewalt zusammenzufassen. In einem allgemeinen Wechsel der Ortsvorsteher ist nicht gedacht; doch wird dieses Gesetz Bestimmungen enthalten, nach denen ungeeignete Ortsvorsteher ihres Dienstes entbunden werden können. Bei diesen Zwangspositionierungen, die sich nur auf besondere Fälle beschränken sollen, bleiben die vermögensrechtlichen Ansprüche zunächst unberührt. Man wird mit Zwangspositionierungen schon deshalb sehr vorsichtig sein müssen, weil bereits heute schon die Personalklasse für Körperchaftsbeamte stark verlästert ist. Ob die Uebertragung der Polizeigewalt auf besonders geeignete Personen, wie es anscheinend geplant ist, auch eine finanzielle Mehrbelastung bringt, läßt sich im Augenblick nicht beurteilen. Das genannte Blatt meint aber, daß bei allen Umbaumassnahmen die finanzpolitischen Erwägungen die größte Beachtung verdienen.

Reichskommissar für Fremdenverkehr

Mit den anderen, der Wahrung des deutschen Ansehens dienenden Angelegenheiten hat sich die neue Regierung auch des Fremdenverkehrs angenommen und zwar mit einer besonderen Sorgfalt, sobald wahrscheinlich in nächster Zeit schon eine Reihe der Forderungen erfüllt werden, die von den Trägern des deutschen Fremdenverkehrs seit Jahren aufgestellt werden.

Mit Sicherheit ist zu erwarten, daß in wenigen Tagen zunächst einmal ein Reichskommissar für den Fremdenverkehr eingesetzt werden wird, der nach Ansicht der Reichsregierung und der am Fremdenverkehr interessierten Kreise die beste, die einzige Lösung darstellt, zur strengen Zusammenfassung der jetzt mehr oder minder auseinanderstreuenden Einrichtungen, und man ist der Ansicht, daß die jahrzehntelange bewährten Organisationen durch die Reichsaufstellung eines Reichskommissars weder zerfallen noch behindert werden. Gewünscht wird ferner vielfach, daß der Reichskommissar direkt im Kabinett sitzen und gleichzeitig die Leitung im Hauptauschuss des Fremdenverkehrs innehaben soll. Ob diese Lösung von der Reichsregierung von Beginn an beabsichtigt ist, oder ob andere Maßnahmen getroffen werden sollen, wird im Laufe dieser Woche noch bekannt werden. Fraglos ist es auch, ob die Regierung die alte Forderung des Fremdenverkehrs erfüllt und dem Hauptauschuss, der aus Mangel an Mitteln bisher seinen Wirkungsbereich begrenzen mußte, sofort einen eigenen Etat zur Verfügung stellt, der zur Durchführung und Ausführung von Ideen, Prüfungen, Vorschlägen, Versuchen und auch Studienreisen als sehr notwendig erachtet wird.

Jedenfalls wird der Fremdenverkehr in diesem Jahre neue Richtlinien und mithin ein neues Antlitz bekommen, und man erachtet allgemein, ihn in einer Hand und unter dem Protektorat der Regierung zu wissen, als Schutz und Sicherheit für den Fortbestand und das Aufblühen der verschiedenen Industrien und Gewerbe, die auf den Fremdenverkehr angewiesen sind. Die Zustimmung aller am Fremdenverkehr vornehmlich beteiligten Verbände äußert sich in der Erklärung des Allgemeinen Deutschen Wäder-Verbandes, am Aufbau Deutschlands mit der Bereitstellung aller Hilfsmittel mitzuhelfen, eine Erklärung, die den Willen der Reichsregierung, dem Fremdenverkehr, der in den früheren Jahren ganz auf sich selbst gestellt war, energischen Beistand zu gewähren, noch verhärtet haben wird.

Baden

SCB. Florheim, 6. April. Die 13jährige Tochter Etriede des Metzgermeisters Fischer geriet gestern abend mit dem Rad in die Schienenbahn der Straßenbahn und stürzte. Im gleichen Augenblick wurde sie von dem Diesellokomotiv eines Kartoffelhändlers aus Wernshausen überfahren und tödlich verletzt. Der Eisenwagen brachte das Kind sofort ins Krankenhaus. Dort konnte jedoch nur noch der inzwischen eingetretene Tod festgestellt werden.

Handel und Verkehr

Stuttgart, 6. April. (Schlachtwiehmärkte.) Dem Donnerstagsmarkt am Stadt- und Schlachthof wurden zugeführt: 6 Ochsen (unterverkauft 1), 4 Bullen, 13 (1) Jungbullen, 12 (3) Kühe, 95 (60) Kinder, 164 Kälber, 242 Schweine. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht:

Ochsen —, Bullen a 25-26 (letzte Markt: 25-27), b 23-24 (uno.), Kühe —, Kälber a 29-31 (uno.), b 25-27 (uno.), c 22-24 (uno.), Kälber a —, b 40-42 (uno.), c 35-38 (uno.), d 31-34 (29-34), Schweine a fette über 300 Pfd. 38-39 (uno.), b vollfleischige von 240-300 Pfd. 38-39 (uno.), c von 200-240 Pfd. 37-38 (uno.), d von 100-200 Pfd. 35-37 (35-37) M. Markterlös: Großvieh langsam, Ueberhand, Kälber und Schweine mäßig belebt.

Stuttgart. (Holzverkäufe in Württemberg.) Im Monat März wurden aus den württembergischen Staatswäldungen an Nadelstammholz verkauft: Fichten und Tannen 7991 Hektometer, Fichten und Tannen 43,1 Prozent der Landesgrundpreise gegen 43,3 Prozent im Februar und 43,6 Prozent im Januar; für Fichten und Tannen 49,9 Prozent gegen 51,8 Prozent im Februar und 52,2 Prozent im Januar. Beim Verkauf von Eichenstammholz schwankten die Preise zwischen 65 und 87 Prozent, beim Verkauf von Rotbuchenstammholz zwischen 70 und 81 Proz., für Nadelholzstangen wurden erzielt 62-63 Prozent.

Letzte Nachrichten

W.B. Frankfurt a. M., 6. April. Das Gewerkschaftshaus ist auf Anordnung des Polizeipräsidenten durch eine SA-Bande besetzt worden. Veranlassung zu dieser Maßnahme ist ein umfangreicher Waffenfund auf dem Gelände des Arbeiter-Sportvereins Sektend (S.P.V.). Auf diesem Sportplatz wurden etwa 150 Stielhandgranaten mit Hindern, etwa 50 Gewehre und Pistolen, ein Maschinengewehr, sowie mehrere tausend Schuß gesegerte Maschinengewehre und lose Munition gefunden. Es sind Festnahmen erfolgt, jedoch konnten sich einige der Hauptbeteiligten durch die Flucht ins Ausland der Festnahme entziehen.

Berlin, 6. April. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den zum deutschen Botschafter in Washington ernannten bisherigen Präsidenten der Reichsbank, Dr. Luther, vor seiner Ausreise.

W.B. Newyork, 6. April. Wie aus Washington gemeldet wird, hat Präsident Roosevelt das angekündigte Dekret über das Goldembargo, sowie die Verwendung und Abfließen von Gold bereits erlassen. Hiernach darf Gold für notwendige geschäftliche Zwecke exportiert werden, doch ist eine besondere Lizenz erforderlich. Alle Goldbestände in Privatbesitz, die den Betrag von 100 Dollar übersteigen, müssen an das Schatzamt abgeliefert werden. Bei Zuwiderhandlungen ist eine Höchststrafe von 10.000 Dollar und 10 Jahre Gefängnis festgesetzt. Der Hauptzweck des Roosevelt-Dekretes ist die Entziehung des noch nicht abgelieferten Goldes der Damsterer.

Newyork, 6. April. Nach 14jähriger Dauer wird das „trochene“ Regime in 19 Staaten am Winternacht zu Ende geben. In den meisten Städten wird in Hotels, Restaurants und Klubs zu diesem Zeitpunkt Bier ausgeschenkt. Eine Ausnahme macht Newyork, wo die Wirte beschloffen haben, kein Bier vor morgen früh 6 Uhr auszuschenken, um eventuelle Ausschreitungen zu verhindern, die dem „nassen“ Regime nur Schaden könnten.

Die Vorgänge bei der Kölner Handwerkskammer

W. Köln, 1. April. Zu den Vorgängen bei der hiesigen Handwerkskammer teilt der Regierungspräsident mit:

Bei der Krönung der Geschäftsführung der Handwerkskammer in Köln durch die von der Staatsregierung eingesetzte kommissarische Leitung ergab sich bei flüchtiger Durchsicht ein Defizit von ca. 1,5 Millionen Mark. Die Feststellungen des Vertrauensmannes der Regierung und eines Sachverständigen gaben Veranlassung zu einer Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft gegen Exzultus Dr. Engels als geschäftsführenden Vorstand der Wirtschaftsstelle der Handwerkskammer für den Kammerbezirk Köln und zugleich als Syndikus der Handwerkskammer gegen den Vorsitzenden der Handwerkskammer, Welter, zugleich in seiner Eigenschaft als erstes Vorstandsmitglied der Wirtschaftsstelle und gegen den Direktor der Gewerbebank Grottel, Esser, in seiner Eigenschaft als ersten Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Wirtschaftsstelle und früheres Vorstandsmitglied der Handwerkskammer. Die Staatsanwaltschaft beauftragte die Kölner Kriminalpolizei mit weiteren Erhebungen in Zusammenarbeit mit dem bisherigen Untersuchungsausschuss bei der Handwerkskammer. Die Untersuchungen haben zunächst ergeben, daß das Defizit im Verkehr mit verschiedenen Geldinstituten entstanden ist, in denen jeweils der eine oder der andere der drei vorerwähnten Beschuldigten im Vorstand, im Aufsichtsrat oder als Geschäftsführer eine maßgebende Stelle inne hatte. Es wurde festgestellt, daß eine Reihe von Verlustgeschäften weder verbucht noch der Generalversammlung vorgelegt und seitens des Aufsichtsrates ohne Nachprüfung genehmigt worden ist. Einige der Geschäfte sind mit Billigung und teilweise unter Beteiligung oder sogar auf Veranlassung des ersten Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Esser, getätigt worden. Soweit die Beschuldigten Welter und Dr. Engels in Frage kommen, hat das bisherige Ermittlungsergebnis den dringenden Verdacht der Untreue und des Betruges so sehr verhärtet, daß ihre Fortführung jenseits Erlasses eines richterlichen Haftbefehles angeordnet worden ist. Bei Direktor Esser waren die Voraussetzungen für eine weitere Inhaftierung nach Festnahme der anderen beiden Beschuldigten und nach Sicherstellung des belastenden Materials nicht mehr gegeben. Er wurde deshalb nach Abschluß der vorläufigen Vernehmungen auf freien Fuß gesetzt. Das Ermittlungsverfahren wird jedoch gegen ihn fortgeführt. Alle drei Beschuldigten bestritten zwar bis jetzt, strafbare Handlungen begangen zu haben, mußten jedoch schon zugestehen, in vielen Fällen unfortrecht gehandelt zu haben.

Auf Anordnung des Regierungspräsidenten in Köln wurde Donnerstag vormittag Reichstagspräsident Thomas Esser in Grottel in Schutzhaft genommen und zur weiteren Untersuchung der Vorgänge bei der Kölner Handwerkskammer nach Köln gebracht.

Methodistische Erklärung zur Lage

Die unterzeichneten Leiter der Methodistischen Kirche in Deutschland erheben lauten Protest gegen die öffentlichen Veranstaltungen und die Verkaufsbearbeitungen der Presse in Amerika und England über angebliche Judenverfolgungen und Greuelthaten durch die nationale Bewegung in Deutschland. Sie sehen darin den Versuch, die entsetzliche Greuel-Propaganda des Weltkrieges, von der sich die Völker der Welt kaum befreit hat, neu aufleben zu lassen. Dadurch müssen die Bemühungen um eine Verständigung unter den Nationen aufs schmerzliche gefährdet werden.

Abgesehen von wenigen Entgleisungen einzelner unverantwortlicher Personen, gegen welche die neue Regierung sofort aufs schärfste eingeschritten ist, waren Ruhe und Ordnung nie gefährdet.

Unsere Kirche war stets führend in allen Bestrebungen, mahnen Frieden unter den Völkern herbeizuführen. Die deutschen Methodistischen, die in allen Ländern des deutschen Reiches vertreten sind, richten darum einen dringenden Appell an den gesamten weltweiten Methodismus, aus Gründen der Wahrheit und Gerechtigkeit das verderbliche Treiben dieser Lügenpropaganda gegen Deutschland bekämpfen zu helfen.

Bischof D. Dr. John L. Ruessen, Dr. A. H. Otto Welle, Direktor des Prediger-Seminars, die Superintendenten der Methodistischen Kirche in Deutschland.

Frühjahrs-Angebote

in Neueingängen
meiner 2. Berliner Einkaufsreise.

Kostüme
Shetland, engl. gemust. Stoffe,
Herrenkost und sportlich, auch
marine und schwarz . . . 26.-, **18⁰⁰**

Kleider
in neuen, leichten Stoffen,
Modelarbeiten, moderne Garn-
turen 15.-, **10⁷⁵**

Mäntel
Shetland, englisch gemustert,
Diagonal, ganz gefüttert 23.-, **14⁷⁵**

Gabardinemäntel
sehr beliebt, in größter Auswahl,
unvergleichlich in Preiswürdigkeit u.
Qualität 24.75, 19.-, **14⁷⁵**

C. Berner
Pforzheim, Blumen-/Metzgerstraße

Für Friedhof- und Gartenbepflanzung
empfehle ich

schöne, blühende Pensee, Vergißmeinnicht,
Bellifete.

Gottl. Craubner Wwe.,

Gartenbaubetrieb, Neuenbürg. — Telefon 388.

NB. Schöne pikirierte Salat- und alle Sorten Kraut-
sehlänge, Steckzwiebel (Stuttg. Riesen) Liter 80 Pfg.



Bleyle

Das heißt
Osterfreude

Bei den Kindern Freude
über das schicke Aus-
sehen. Bei den Eltern
Freude an der Haltbar-
keit, den gesundheit-
lichen Vorzügen und
der Preiswürdigkeit der
Bleyle-Kleidung.

Carl Barth

Pforzheim, Zerrennerstraße 3

Forstamt Neuenbürg.
**Beigholz- und
Reifig-Verkauf**

am Montag den 10. April
1933

- 1) nachm. 1/5 Uhr bei Abt.
Erdfall: 10 Reifiglose ge-
schägt zu 1500 Wellen,
- 2) nachm. 1/5 Uhr bei der
Försterwiese: aus Abteil.
Hagwiese: Beigholz: Km.:
Fu.: 6 Scheiter, 12 Klotz,
25 La.-Anbr. sowie 10 Reifig-
lose, gesch. zu 1000 Wellen.

Birkenfeld.

**Speise- und Saat-
Kartoffel,**

Sorte: Erdgold, Lauffener
und Modrons-Preußen
hat zu verkaufen

Viktor Delschläger.

Für sofort wird für guten
Privat-Haushalt ein kinder-
liebendes, tüchtiges, zuverlässiges
und gesundes

Alleinmädchen

gesucht. Zu erfragen in der
„Enztäler“-Geschäftsstelle.

Schwann.

Empfehle in erstklassiger Ware

**Gemüse- und
Blumen-Samen,
Steckzwiebel,
Kleesamen, Erbsen
und Wicken,**

alle Sorten Sehlänge,
blühende Pflanzen
für alle Zwecke.

**Emil Gentner, Gartenbau-
Reifzeuge**

Jeder Preisliste empfiehlt die
C. Nech'sche Buchhandlung.



**Württ. Schwarz-
wand-Verein
Ortsgr. Birkenfeld.**

Nächsten Sonntag
Tages-Wanderung

Unterreichenbach, Kopsenhardt,
Schönberg, Höfen. Abmarsch
7 Uhr bei der „Aussicht“. Gäste
stets willkommen.

Führer: Paul Hymar.

Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meist-
bietend gegen sofortige Bar-
zahlung versteigert am Sams-
tag, 8. April, vormittags
10 Uhr, in **Herrenalb:**

50 Paar Schuhe (verschied.
Größen und Farben), 18
Hosen, 5 Lodenmäntel, 18
Unterjachen.

Zusammenkunft beim Rathaus.
**Gerichtsvollzieherstelle
Herrenalb.**

Knorr

empfiehlt für die nächste Woche folgende Suppen:

- Sonntag: **Eiernudeln**
- Montag: **Hausmacher**
- Dienstag: **Ochsenchwanz**
- Mittwoch: **Erbsen mit Speck**
- Donnerstag: **Familien**
- Freitag: **Eierriebele**
- Samstag: **Frühling**

Alle diese Suppen lassen sich ohne Zutaten
mühselos zubereiten mit

Knorr Suppenwürfel
1 Würfel = 2 Teller = 10 Pfennig

1 Würfel Knorr Bratensoße kostet nur noch 10 Pf.
und ergibt 1/2 Liter gute Soße, mit der man jede
andere Soße verbessern kann.

Darlehenskasse Birkenfeld.

Samstag von 10 Uhr ab werden

Saatkartoffel

abgegeben.

Neuenbürg, den 7. April 1933.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die
traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter,
Groß- und Urgroßmutter

Karoline Wentsch, Witwe,

nach längerem Leiden im Alter von 84 Jahren
sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet am Samstag mittag um
4 Uhr von der alten Friedhofkapelle aus statt.

Herrenalb.

**Dr. med. Hanebuth verweist
vom 11. bis 21. April.**

Oster-Freuden

für die Damen:

- Unterkleider**
Charmeuse, mod. anliegende
Form mit neuen Motiven 2.45 **1⁹⁵**
- Unterkleider**
Malt-Charmeuse, tailliert mit
Hand-Motiven 3.95 **3⁵⁰**
- Schlüpfer**
Bemberg malt, „Interlock“
mit verbessertem Schritt 1.95 **1⁷⁵**
- Hüfthalter**
Seitenschuß, Jacquard oder
glatt Dreif. 1.75, 1.25 **95**
- Trikotagen**
- Damen-Schlupfhosen**
Größe 42-46 **95**
- Damen-Hemden**
naturfarbig, Interlock 1.25 **95**
- Damen-Hemden** Juwens
porös, mit Kunstseide 1.65 **1⁴⁵**
- Damen-Handschuhe**
Waschlleder m. Schlüpferform
Paar 1.25 **95**
- Damen-Handschuhe**
Waschkunstseide, Schlüpfer-
form Paar 1.65 **1⁴⁵**

Strümpfe

- Damen-Strümpfe**
künstl. Maltseide ll. Wahl m.
Florrand und Florsohle . . . **95**
- Damen-Strümpfe**
künstl. Wascheide plattiert,
weiche Qualität **1¹⁰**
- Damen-Strümpfe**
keine künstl. Bemberg Malt-
seide **1⁴⁵**
- Damen-Strümpfe**
aus hervorragender künstl.
Maltseide unsere Hausmarke
„Favorit“ **1⁹⁵**
- Flotte Damen-Schals**
aus Hammerschlag u. Crepe-
Marock, gestreift u. kariert 1.45 **95**
- Neue Damen-Kragen**
aus Bopke- u. Malt-Crepe 1.45 **95**
- Damen-Spangenschuhe**
mit Block-Absatz, schwarz,
braun und lack **3⁹⁰**
- Damen-Sporthalbschuhe**
mit Biesenohle, braun . . . **4⁹⁰**

für die Herren:

- Herren-Sporthemd**
mit festem Kragen u. Binder
in mod. Frühlingsfarben 2.95, **1⁹⁵**
- Herren-Sporthemd**
weiß aus gutem Panamastoff
off. u. geschloss. zu trag., 2.95 **2³⁵**
- Herren-Oberhemd**
Popelin mit 1 losen Kragen
in geschmackvollen Dessins **2⁹⁵**
- Herren-Selbstbinder**
breite Form, in reicher
Musterauswahl **75**
- Herren-Flizhaut**
in vielen Farben, Flachrand **1⁹⁵**
2.75,
- Herren-Haarhut**
besonders leicht, in mod.
Formen und Farben 4.50, **3⁹⁰**
- Herren-Sportmützen**
flotte Formen **50**
- Herren-U-Hosen**
echt Macco, Größe 4 und 5
(2fädig Macco 1.95) **95**
- Herren-U-Jacken**
echt Macco, Größe 4 und 5
(2fädig 1.45) **95**
- Herren-Handschuhe**
Wildl. imit. u. Zwirn, Paar 1.25 **95**
- Herren-Handschuhe**
Schweinsleder imit. in mod.
Ausführung Paar 2.95 **2²⁵**
- Herren-Socken**
Mouline m. Kunstseide engl. **78**
Sohle
- Herren-Halbschuhe**
schwarz und braun **4⁵⁰**
- Herren-Halbschuhe**
echte Rahmenarbeit, schwarz
und braun **7⁷⁵**

KNOPE

PFORZHEIM

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Schlafstelle

gesucht für 52jährigen Mann.
Angebote mit Preisangabe
gest. an die
Ortsfürsorgebehörde.



N. S. D. A. P.
Stützpunkt
Birkenfeld.

Samstag abend 8 Uhr
**Mitglieder-Versammlung
Gasthaus zum „Löwen“.**

**Neuhausbesitzer
Ortsgruppe Neuenbürg.**

Sonntag, 9. April, nach-
mittags 2 Uhr

**General-Versammlung
im Rest. Riefer in Neuenbürg.**
Die Mitglieder mit Frauen
sind höfll. eingeladen.
Der Vorstand.

Neuenbürg.

Morgen

Schlachtpartie

bei

Scholl zur Traube.

Täglich frischen

Kopffalat

aus dem Frühbeet, per Stück
20 Pfg.

Gottl. Craubner Wwe.,
Gartenbaubetrieb, Neuenbürg.

